

# Inhaltsübersicht

**Vorwort — V**

**Inhaltsverzeichnis — XI**

**Autor:innenverzeichnis — XXXIX**

## Teil I: Einführung

Thomas Riehm und Sina Dörr

**§ 1 Einführung — 3**

Cord Brüggmann

**§ 2 Zugang zum Recht — 11**

## Teil II: Digitalisierung der anwaltlichen Tätigkeit

Pia Lorenz und Christian Dülpers

**§ 3 Digitale Mandatsakquise — 35**

Maxim Glusdak und Philip Scholz

**§ 4 Legal-Tech-Inkasso und der Zugang zum Recht — 56**

Christopher Unseld

**§ 5 Skalierbarkeit und Massenverfahren — 84**

Benedikt M. Quarch

**§ 6 Digitale Prozessrisikoanalyse — 106**

Tianyu Yuan

**§ 7 Digitale Dokumentenanalyse — 125**

Julius Reiter, Olaf Methner, Malte Wunderlich und Lynn Emke

**§ 8 (Teil-)Automatisierte Satzgestaltung — 154**

Christian Altenhofen

**§ 9 Digitales Wissensmanagement — 183**

Markus Hartung

**§ 10 Quo vadis? — 195**

### **Teil III: Digitale Geschäftsstellen/Rechtsantragstellen**

Isabelle D. Biallaß

**§ 11 Gerichts-Chatbots und Formulare — 215**

Sina Dörr

**§ 12 Der digitale Zugang zur Justiz – Rechtsantragstelle und Justizportal — 235**

Moritz Baumann

**§ 13 Vollständiges Online-Mahnverfahren — 262**

Marie Herberger

**§ 14 Elektronischer Rechtsverkehr – Kommunikation mit dem Gericht — 285**

Miriam Jansen und Christian Schlicht

**§ 15 Elektronische Akte — 304**

Vivien Visarius und Roland Hey

**§ 16 Bearbeitung der Verfahren vom Eingang bis zur Entscheidung — 328**

Jan F. Orth und Heinz-Joachim Pabst

**§ 17 Apps zur Unterstützung gerichtlicher Tätigkeit — 349**

Ralf Köbler

**§ 18 Vom strukturierten Parteivortrag zum smarten Prozess-Tool — 385**

Benedikt Windau

**§ 19 Verfahrensführung einschließlich Videoverhandlung — 404**

Gesine Irskens

**§ 20 Die digitale Beweisaufnahme — 426**

Hendrik Schultzky

**§ 21 Das Sitzungsprotokoll im digitalen Zeitalter — 467**

Simon Apel und Philipp Herrmann

**§ 22 Digitalisierung und Zwangsvollstreckung — 487**

## Teil IV: Digitalisierung der außergerichtlichen Streitbeilegung

Ulla Gläßer

### **§ 23 Mediation und Digitalisierung — 529**

Felix Braun, Iris Burr und Andrea Klinder

### **§ 24 Digitalisierung in der Verbraucherstreitbeilegung — 564**

Maxi Scherer und Ole Jensen

### **§ 25 Die Digitalisierung der Schiedsgerichtsbarkeit — 591**

## Teil V: Die Zukunft des digitalen Zivilprozesses

Giesela Rühl und Jakob Horn

### **§ 26 Verfahrensgrundsätze und Digitalisierung der zivilgerichtlichen Streitbeilegung — 627**

Anne Paschke

### **§ 27 Öffentlichkeitsgebot und digitaler Zivilprozess — 664**

Alisha Andert

### **§ 28 Legal Design als Zukunftsaufgabe der Justiz — 682**

Bernhard Walzl, Jens Wagner, Kai Jacob und Dierk Schindler

### **§ 29 Standardisierung als Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Digitalisierung des Zivilverfahrens — 705**

Philipp Günther und Michael Wrase

### **§ 30 Digitale Rechtsmobilisierung – Die Rolle von Legal Tech-Angeboten beim Zugang zum Recht — 734**

Geertje Tutschka

### **§ 31 Change Management in Anwaltschaft und Justiz — 753**

Wiebke Voß

### **§ 32 Digitalisierung des internationalen Zivilrechtsverkehrs – Status quo und Entwicklungstendenzen — 777**

**X — Inhaltsübersicht**

Stephan Breidenbach und Til Bußmann-Welsch

**§ 33 Zivilprozess 2035 — 807**

**Register — 845**

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort — V**

**Inhaltsübersicht — VII**

**Autor:innenverzeichnis — XXXIX**

## Teil I: **Einführung**

### **§ 1 Einführung — 3**

- A. Digitalisierung des Zivilverfahrens als Überlebensfrage des Rechtsstaats — **3**
- B. Digitalisierung zur Erleichterung des Zugangs zum Recht — **5**
- C. Digitalisierung in der Anwaltschaft — **8**
- D. Digitalisierung als neues Anforderungsprofil für das Rechts- und Justizsystem — **9**
- E. Blick über den Tellerrand — **10**

### **§ 2 Zugang zum Recht — 11**

- A. Einleitung — **12**
- B. Zugang zum Recht — **13**
  - I. Keine Legaldefinition im nationalen Recht — **13**
  - II. EU-Recht — **14**
  - III. Völkerrecht — **15**
  - IV. Eigene Definition — **16**
    - 1. Existenz von Rechten — **16**
    - 2. Kenntnis eigener Rechte — **17**
    - 3. Befähigung zur wirksamen Rechtsverfolgung in der Rechtspflege — **17**
    - 4. Zusammenfassung — **18**
- C. Unmet Legal Needs — **19**
  - I. Einführung — **19**
  - II. Definition — **19**
    - 1. Wissenschaftliche Untersuchung — **19**
    - 2. Messen — **21**
    - 3. Rechtsprobleme/Rechtsbedürfnisse — **22**
    - 4. Bevölkerung — **23**
    - 5. Nicht angemessen befriedigt — **23**
  - III. Perspektivwechsel — **24**
    - 1. Vorbehaltsaufgaben im Rechtsdienstleistungsmarkt — **24**
    - 2. Rückgang der Eingangszahlen in der Ziviljustiz — **25**
    - 3. Modernisierung des Zivilverfahrens — **25**
    - 4. Interessenkonflikte? — **26**

- IV. Kritik — **26**
  - 1. „Unmet-Legal-Needs-Forschung ist Ideologie“ — **27**
  - 2. „In Deutschland gibt es kaum Zugangshürden“ — **27**
  - 3. „Nicht forschen, sondern einfach machen!“ — **27**
  - 4. „Das BVerfG korrigiert auch ohne Empirie zum Zugang zum Recht“ — **27**
  - 5. „Unmet-Legal-Needs-Forschung gibt es doch schon“ — **28**
  - 6. „Forschung bringt keine neuen Erkenntnisse“ — **28**
- V. Haupt-Ziele von Unmet-Legal-Needs-Studien — **30**
- D. Schluss — **31**

## **Teil II: Digitalisierung der anwaltlichen Tätigkeit**

### **§ 3 Digitale Mandatsakquise — 35**

- A. Anwaltsmarketing in Zeiten der Digitalisierung — **36**
  - I. Das neue Marketing für Rechtsthemen — **36**
  - II. Der Zugang zum Recht beginnt im Netz — **36**
  - III. Was Anwälte dürfen — **37**
- B. Braucht man das wirklich? — **38**
  - I. Warum digitale Mandatsakquise sein muss — **38**
    - 1. Sichtbar sein — **38**
    - 2. Anders sein — **40**
  - II. Warum digitale Mandatsakquise nicht peinlich sein muss — **40**
  - III. Best practices — **41**
- C. Die Strategie — **42**
- D. Der Weg zum Mandat — **43**
  - I. Aufmerksamkeit gewinnen — **43**
  - II. Kontakt herstellen — **43**
  - III. Beziehung aufbauen — **44**
  - IV. Mandat gewinnen — **44**
- E. Digitale Marketingkanäle — **45**
  - I. Eigene Webseite/Blog — **45**
  - II. Google — **46**
    - 1. Google Unternehmensprofil — **46**
    - 2. PPC-Kampagnen — **46**
    - 3. SEO — **46**
  - III. Anwaltsverzeichnisse — **47**
  - IV. YouTube — **47**
  - V. Social Media — **48**
  - VI. Social-Media-Werbung — **49**
  - VII. Pressemitteilungen — **50**

VIII.	Banner-Werbung	51
IX.	Empfehlungen	51
X.	Lead Magnets	51
XI.	Newsletter & E-Mails	51
F.	Besser über Recht schreiben	52
I.	Juristische Sprache ist keine gute Sprache	52
II.	Ein paar Tipps	52
1.	Das Intro	53
2.	Die Ansprache	53
3.	Auf den Punkt	54
4.	Der Aufbau	54
5.	Don'ts	55
G.	Und nun?	55
<b>§ 4 Legal-Tech-Inkasso und der Zugang zum Recht — 56</b>		
A.	Einleitung	57
B.	Geschäftsmodell	61
I.	Verbraucherinkasso	61
II.	Inkassovertrag	63
III.	Bündelungsmodell	64
C.	Rechtlicher Rahmen	65
I.	Inkassodienstleistung	66
1.	Auslegung des Inkassobegriffs durch den Bundesgerichtshof	66
2.	Konturierung des Inkassobegriffs durch das „Legal Tech-Gesetz“	68
II.	Forderungsbündelung	69
1.	Gerichtliche Einziehung von Forderungen	71
2.	Keine Interessenkollision in Sammelklagefällen	72
III.	Prozessfinanzierung durch externe Dritte	74
D.	Verbrauchergerechter Zugang zum Recht	75
I.	Transparente Angebote	75
II.	Qualitätsgesicherte Angebote	78
E.	Fazit	80
<b>§ 5 Skalierbarkeit und Massenverfahren — 84</b>		
A.	Einleitung	85
B.	Arten von Massenverfahren	87
I.	Skalieren „hinter den Kulissen“	88
1.	Welche Verfahren gibt es?	88
2.	Bedeutung der Digitalisierung	89

- II. Skalieren mittels Großverfahren — **90**
  - 1. Welche Verfahren gibt es? — **91**
  - 2. Bedeutung der Digitalisierung — **93**
- C. Vor- und Nachteile der Skalierungsoptionen — **94**
  - I. Vorteile der verschiedenen Skalierungsoptionen — **94**
    - 1. Verhandlungsmasse und Vergleichsdruck — **94**
    - 2. Senkung des Prozesskostenrisikos — **97**
    - 3. Bündelung von Expertise und Daten — **98**
  - II. Risiken und Nachteile der Skalierungsoptionen — **99**
    - 1. Exponierung — **99**
    - 2. Risikostreuung — **99**
    - 3. Unübersichtlichkeit — **100**
  - III. Zwischenergebnis — **101**
- D. Skalierbarkeit an den Grenzen der deutschen Dogmatik? — **101**
- E. Schluss — **104**

## **§ 6 Digitale Prozessrisikoanalyse — 106**

- A. Einleitung — **107**
- B. Grundlagen der Prozessrisikoanalyse — **108**
  - I. Probleme einer intuitiven Risikobewertung — **109**
  - II. Strukturierte Prozessrisikoanalyse — **110**
    - 1. Erstellung des Entscheidungsbaums — **110**
    - 2. Ermittlung der Eintrittswahrscheinlichkeiten — **111**
    - 3. Berechnung des Gesamterwartungswerts — **112**
- C. Digitale Prozessrisikoanalyse — **112**
  - I. Software zur Vereinfachung der Prozessrisikoanalyse — **113**
  - II. Das Problem der Skalierbarkeit: Einsatz von Algorithmen — **113**
- D. Die wesentlichen Faktoren des Prozessrisikos — **115**
  - I. Bestehen des Anspruchs im engeren Sinne — **116**
  - II. Leistungsfähigkeit des Schuldners und Vollstreckungsrisiken — **119**
  - III. Dauer des gerichtlichen Verfahrens — **119**
- E. Ausblick — **123**

## **§ 7 Digitale Dokumentenanalyse — 125**

- A. Einführung — **126**
- B. Dokumentenanalyse in Zivilverfahren — **127**
  - I. Relationstechnik — **128**
    - 1. Filtern — **129**
    - 2. Strukturieren — **130**
    - 3. Festhalten und fortschreiben — **130**
  - II. Aktenspiegel — **131**
  - III. Juristische Recherche — **132**



- IV. Umfangreiche Verfahren — **133**
- V. Massenklagen — **133**
- C. Technologische Möglichkeiten — **134**
  - I. Unstrukturierte Daten, strukturierte Daten, Metadaten — **134**
  - II. Natural Language Processing — **136**
    - 1. Pre-Processing — **136**
    - 2. Text Classification — **138**
    - 3. Information Retrieval — **138**
    - 4. Information Extraction — **139**
- D. Einsatz in der Praxis — **140**
  - I. Zivilverfahren im Allgemeinen — **141**
    - 1. Inhalte nach Relevanz filtern — **141**
    - 2. Inhalte thematisch strukturieren — **142**
    - 3. Analyseergebnisse festhalten und fortschreiben — **143**
    - 4. Juristische Recherche verknüpfen — **144**
  - II. Umfangreiche Verfahren beherrschen — **144**
  - III. Massenklagen effizient bewältigen — **145**
- E. Rechtliche Rahmenbedingungen — **146**
  - I. Anwaltliche Berufspflichten — **146**
    - 1. Sachverhaltsermittlung — **147**
    - 2. Rechtsprüfung — **147**
    - 3. Vertragliche Haftungsbeschränkung — **148**
  - II. Gerichtliche Rechte und Pflichten — **148**
    - 1. Rechtsprechende Gewalt durch das Gericht, Art. 92 Hs. 1 GG, und Recht auf das gesetzliche Gericht, Art. 101 I 2 GG — **149**
    - 2. Gerichtliche Unabhängigkeit und Gesetzesbindung, Art. 97 I GG — **149**
    - 3. Anspruch auf rechtliches Gehör, Art. 103 I GG — **150**
    - 4. Grundrechte im Überblick — **150**
  - III. De lege ferenda: KI-Verordnung der EU — **151**
- F. Zusammenfassung und Ausblick — **152**

## **§ 8 (Teil-)Automatisierte Schriftsatzgestaltung — 154**

- A. Einleitung — **155**
- B. Prozessrechtliche Herangehensweise — **157**
  - I. Vorgaben und Grenzen anhand gesetzlicher Grundlagen — **158**
  - II. Vorgaben und Grenzen anhand bisheriger Rechtsprechung — **159**
    - 1. Zulässigkeit — **159**
      - a) Postulationsfähigkeit — **159**
      - b) Rechtsschutzinteresse — **160**
    - 2. Begründetheit — **161**
      - a) Grundsätzliches — **161**
      - b) Verjährung — **161**

- 3. Berufungsbegründung — **161**
  - a) Rechtsprechung zu Dieselverfahrensfällen — **161**
  - b) Rechtsprechung zu anderen Massenschadensfällen — **165**
  - c) Zusammenfassung der höchstrichterlichen Rechtsprechung — **167**
- III. Ergebnis — **168**
- C. Praktische Herangehensweise — **168**
  - I. Grundsätzliche Gedanken zur Automatisierung — **169**
    - 1. Was bedeutet Automatisierung? — **169**
    - 2. Was genau wird automatisiert? — **169**
    - 3. Automatisierung beim Zusammenstellen eines Dokuments — **170**
  - II. Unterschiedliche Methoden — **170**
    - 1. Allgemein erforderliche Vorbereitung — **170**
      - a) Erfassen des Sachverhalts — **170**
      - b) Formulieren der juristischen Texte — **172**
      - c) Definition einzusetzender Akteninformationen — **172**
      - d) Algorithmisierung der Vorlagen — **173**
      - e) Anforderungen an die Akte — **174**
    - 2. Programmierbare Templates und additive Textgenerierung — **174**
      - a) Erklärung des Konzepts — **174**
      - b) Spezielle Vorbereitung — **175**
    - 3. Zwischenergebnis — **175**
  - III. Vor- und Nachteile der automatisierten Textgenerierung — **176**
  - IV. Ergebnis und vorausgehende Kosten-Nutzen-Abwägung — **177**
- D. Ausblick auf weitere Nutzungsmöglichkeiten — **177**
- E. Fazit — **178**
  - I. Kritik und Reform — **179**
  - II. Vorzüge — **181**

## **§ 9 Digitales Wissensmanagement — 183**

- A. Prolog — **183**
- B. Allgemein: Sinn und Zweck des Wissensmanagements — **184**
  - I. Wissen – Die Frage nach dem „Warum“ — **184**
  - II. Management des Wissens — **184**
  - III. Das Resultat eines funktionierenden KM — **184**
- C. Die Arbeit des Knowledge Managers — **185**
  - I. Wie aus Daten Informationen werden — **185**
  - II. Aufbereitung der Informationen: Design Thinking und weitere Herausforderungen — **187**
  - III. Interne Datenbanken vs. Newsletter — **188**
  - IV. Schulungen und Mandantenpräsentationen — **188**

- D. Achtung! Problemfelder und Gefahrenquellen eines digitalen Knowledge Managements — **189**
  - I. Komplexitätsprobleme globaler Datenbanken — **189**
  - II. Daten- und Wettbewerbsschutz — **190**
- E. Knowledge Management 2.0 – Von der Automatisierung bis zum machine learning — **190**
  - I. Der Nutzen neuer Technologien für die interne Arbeit — **191**
  - II. Gestaltung neuer Arbeitsprozesse — **191**
  - III. Knowledge Management als externer Service — **192**
- F. Ausblick: Wo geht die Reise für Kanzleien, Unternehmen und die Justiz hin — **193**
  - I. Kanzleien — **193**
  - II. Unternehmen — **193**
  - III. Justiz — **193**
- G. Fazit — **194**

## **§ 10 Quo vadis? — 195**

- A. Einführung — **196**
- B. Der Erlaubnisrahmen – Künftige Regulierung des Rechtsdienstleistungsmarktes — **196**
  - I. Entschließung des Bundestages — **197**
  - II. Der Koalitionsvertrag — **200**
  - III. Zwischenfazit — **200**
- C. E-Akte und ERV als Inbegriff der Digitalisierung? — **202**
- D. Roboter und Rechtsautomaten — **205**
- E. Rechtspolitik und Digitalisierung — **206**
- F. Fortschreibung des Status quo? — **208**
- G. Fazit — **212**

## **Teil III: Digitale Geschäftsstellen/Rechtsantragstellen**

### **§ 11 Gerichts-Chatbots und Formulare — 215**

- A. Einsatzszenarien — **215**
  - I. Problemaufriss — **215**
  - II. Geschäftsstelle — **217**
  - III. Rechtsantragstelle — **219**
- B. Chatbots — **219**
  - I. Legal Chatbots — **220**
  - II. Einsatzszenario Rechtsantragstelle — **220**
    - 1. Bisherige Überlegungen — **220**

- 2. Projekt des Bundesministeriums der Justiz — **221**
  - a) Machbarkeitsstudie — **221**
  - b) Aktueller Sachstand Pilotprojekt — **221**
- III. Technische Konzeption von Chatbots — **225**
  - 1. Umsetzungskategorien — **225**
    - a) Regelbasierte Chatbots — **225**
    - b) KI-basierte Chatbots — **227**
    - c) Hybride Chatbots — **227**
  - 2. Komponenten — **228**
  - 3. Notwendigkeit der Weiterentwicklung — **230**
- C. Elektronische Formulare — **231**
- D. Resümee und Ausblick — **233**

## **§ 12 Der digitale Zugang zur Justiz – Rechtsantragstelle und Justizportal — 235**

- A. Einführung — **236**
- B. Was will § 129a ZPO? – Fürsorge und Beratung durch das Gericht — **238**
  - I. Rechtsantragstellen: Zugang zum Recht analog — **238**
    - 1. Schattendasein der Rechtsantragstellen — **238**
    - 2. Rechtsbeistand durch das Gericht — **238**
  - II. Elektronischer Rechtsverkehr: Briefpost digital — **239**
    - 1. Schriftform und Erklärung zu Protokoll der Geschäftsstelle — **239**
    - 2. Erfordernis digitaler Rechtsantragstellen — **240**
- C. Digitale Transformation des Zugangs zum Gericht — **241**
  - I. Das rechtsstaatliche Serviceversprechen: How it started... — **241**
  - II. Die praktischen Probleme beim Zugang zum Recht: ... how it's going — **242**
    - 1. Blackbox Justiz — **242**
    - 2. Folgeprobleme — **243**
    - 3. Ressourcenknappheit des analogen Zeitalters — **244**
  - III. Potentiale der Nutzung moderner Technologien — **244**
    - 1. Assistenz durch digitale Werkzeuge — **244**
    - 2. Rechtliche Basisversorgung — **245**
    - 3. Rechtszugang als Instrument demokratischer Selbstermächtigung — **245**
  - IV. More than a feeling: Praktisches Bedürfnis nach digitalen Zugängen — **246**
    - 1. Zeitgemäße Zugänge zum Recht im digitalen Zeitalter — **246**
      - a) Akzeptanz — **246**
      - b) Kommunikationskultur im digitalen Zeitalter — **246**
      - c) Rücksicht auf begrenzte Ressourcen (Mobilität und Zeit) — **246**
      - d) Einbeziehung vulnerabler Gruppen — **247**
    - 2. Krisenresilienz, Umgang mit zunehmendem Personalmangel, Wissensmanagement — **247**
      - a) Krisenresilienz — **247**
      - b) Entlastung — **247**

- c) Personalmanagement — 248
  - d) Wissensmanagement — 248
- V. Rechtsantragstellen reloaded – gerichtliche Online-Plattformen — 248
  - 1. Der Prototyp eines Justizportals – das Tech4Germany-Projekt — 248
    - a) Zielsetzung des Projekts — 248
    - b) Lösungsentwicklung durch Design Thinking — 249
    - c) Aufbau und Inhalt — 249
    - d) Einordnung — 250
  - 2. Rechtsantragstellen 2025: nicht Ort, sondern Service — 251
- VI. So könnte es weitergehen — 253
  - 1. Öffnung der gesetzlichen Rahmenbedingungen — 253
    - a) Agile Gesetzgebung — 253
    - b) Erste Schritte gesetzlicher Anpassungen — 253
      - aa) Experimentierklauseln schaffen, § 129a ZPO anpassen, § 130a ZPO nutzen — 253
      - bb) Es darf auch einfacher gehen – unkomplizierte Identifizierungslösungen erlauben — 254
  - 2. Schaffung digitaler Plattformlösungen — 255
    - a) Bundeseinheitliche Entwicklung der IT-Infrastruktur für Justizportale — 255
      - aa) Ressourcen bündeln und auf Standardisierung setzen — 255
      - bb) Entscheidungsmechanismen vereinfachen und Steuerungskonzepte erneuern — 255
      - cc) Kooperation und Koordination — 256
    - b) Die Quadratur des Kreises und Wicked Problems – Agilität und Legal Design Thinking — 256
      - aa) Warum agil? — 256
      - bb) Design Anforderungen für Justizplattformen und denkbare Umsetzungslösungen — 257
        - (1) Leicht verständliche Informationen — 257
        - (2) Digitalisierung von Arbeitsabläufen — 258
        - (3) Übereilschutz — 258
        - (4) Rechtsklarheit und der Rechtssicherheit — 258
    - c) Wer soll das bezahlen? — 259
- VII. Paradigmenwechsel beim Zugang zum Recht — 259

### **§ 13 Vollständiges Online-Mahnverfahren — 262**

- A. Einleitung — 263
- B. Stand der Digitalisierung im Mahnverfahren — 264
  - I. Informationserstellung — 264
    - 1. Der Strukturdatensatz — 265
    - 2. Erstellung der Strukturdatensätze — 266

3.	Nutzungszwang für Rechtsdienstleistende	266
4.	Formulare und Schriftsätze	267
5.	Probleme der Informationserstellung	267
a)	Auffinden des Online-Mahnantrag	268
b)	Lack of Legal Design	268
c)	Fehlerhafte Anträge	268
d)	Strukturdatensätze nicht überall definiert und verfügbar	269
II.	Übermittlung	270
III.	Datenverarbeitung	270
1.	Verarbeitung elektronischer, maschinell lesbarer Eingänge	271
2.	Verarbeitung nichtelektronischer Eingänge	271
3.	Verarbeitung unstrukturierter Eingänge	272
4.	Ausnahme und Aussteuerung aus der maschinellen Bearbeitung	272
5.	Umfang der Datenprüfung	273
6.	Probleme der Datenverarbeitung	273
a)	Schlüssigkeitsprüfung – da geht noch mehr	273
b)	Aussteuerung und Ausnahme	274
c)	Manuelle Bearbeitung unstrukturierter Eingänge	274
IV.	Ausgang	274
V.	Fazit	276
C.	Vorschlag der AG Modernisierung	276
I.	Niederschwelliger Zugang über ein Justizportal	277
II.	Anforderungen	278
1.	Technische Möglichkeiten	278
2.	Authentifikation	278
D.	Weiterführende Überlegungen	279
I.	Realisierung in einem Prozessportal	279
II.	Verbessertes Informationssystem	280
1.	Informationserstellung, Datenverarbeitung, Benachrichtigung	280
a)	Einzelantragstellende	281
i)	Auffinden der Webanwendung	281
ii)	Einfacher Zugang, breites Angebot, Legal Design	281
iii)	Datenverarbeitung	281
iv)	Upload von Belegen und Zugriff des AG	283
b)	Großkunden	283
2.	Zustellung	284
E.	Ausblick	284
 <b>§ 14 Elektronischer Rechtsverkehr – Kommunikation mit dem Gericht</b>		
<b>285</b>		
A.	Begriffsverständnis	286
B.	Entwicklung	287
I.	Parteikommunikation mit dem Gericht (§ 130a ZPO)	287

- II. Zustellung von elektronischen Dokumenten  
(§ 173 IV 1 i.V.m. II 1 ZPO) — **289**
- C. Bearbeitungseignung und Hinweispflicht (§ 130a II, VI ZPO) — **290**
- D. Übermittlung elektronischer Dokumente — **292**
  - I. Signaturen — **292**
    - 1. Qualifizierte elektronische Signatur — **292**
    - 2. Einfache Signatur — **293**
  - II. Übermittlungswege — **294**
    - 1. Das Elektronischen Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) — **294**
    - 2. De-Mail-Konto — **295**
    - 3. Besonderes elektronisches Anwaltspostfach (beA) — **296**
    - 4. Besonderes elektronisches Behördenpostfach (beBPO) — **297**
    - 5. Besonderes elektronisches Bürger- und Organisationen-Postfach (eBO) — **297**
    - 6. Verwaltungsportale nach dem Onlinezugangsgesetz — **298**
    - 7. Sonstige bundeseinheitliche Übermittlungswege — **298**
    - 8. Vorschläge de lege ferenda — **299**
- E. Zustellung (§ 173 I ZPO) — **300**
- F. Materiell-rechtliche Vorgaben zur elektronischen Form — **300**
  - I. Ersetzungsbefugnis — **300**
  - II. Qualifizierte elektronische Signatur — **301**
- G. Das System e-curia beim Gerichtshof der europäischen Union — **302**
- H. Ausblick — **303**

## **§ 15 Elektronische Akte — 304**

- A. Einführung — **305**
- B. Aufbau der elektronischen Akte — **307**
  - I. Bestandteile der elektronischen Akte — **307**
  - II. Umfang der Digitalisierung für die elektronische Akte — **309**
  - III. Ersetzendes Scannen für die elektronische Akte — **310**
- C. Arbeiten mit der eAkte — **312**
  - I. Grundlagen der Aktenbearbeitung — **313**
    - 1. Allgemeines — **313**
    - 2. Digitale „Aufgaben“ und Pensum/virtueller Aktenbock — **313**
    - 3. Aufgabenerstellung und -erledigung — **315**
    - 4. Aufgabenkette/Workflow — **317**
  - II. Gerichtliche Verfügungen, Entscheidungen und Protokolle — **318**
    - 1. Erstellung — **318**
    - 2. Signatur und untrennbare Verbindung — **319**
  - III. Durchdringung der eAkte — **320**

- IV. Verfügbarkeit der eAkte außerhalb des Gerichtsgebäudes — **322**
  - 1. Homeoffice und App — **322**
  - 2. Akteneinsicht — **322**
- V. eAkten im Instanzenzug — **323**
- D. Weiterentwicklung der elektronischen Akte — **324**
  - I. Verbesserungspotential bei chronologischer Aktenführung — **324**
    - 1. (Teil-)Automatisierte Dezernatsarbeit und Entscheidungsvorschläge — **324**
    - 2. (Teil-)Automatisierung der Arbeitsabläufe — **325**
    - 3. Simultane Aktenanzeige und Upload in die eAkte — **326**
    - 4. Kollaborative Aktenführung — **326**
    - 5. Möglichkeiten zum Verfahrensvergleich bei Massenstreitigkeiten — **327**
  - II. Abschied von der chronologischen Aktenführung und Formaterweiterung? — **327**
- § 16 Bearbeitung der Verfahren vom Eingang bis zur Entscheidung — 328**
  - A. Einleitung — **328**
  - B. Ein Blick zurück — **330**
  - C. Stand Heute — **331**
  - D. Unmittelbare Unterstützung aus Fachanwendung — **334**
    - I. Übersichten der Aufgabenbereiche (Struktur und Umfang des eigenen Arbeitspensums) — **335**
    - II. Terminierungshilfen- und Assistenten, Kalenderfunktionen — **335**
    - III. Bereitstellung erforderlicher Informationen (Verfahrensdaten, Parteidaten, Aktenbestandteile) — **336**
    - IV. Schnittstellen zu Informationsdiensten — **336**
    - V. Berechnungsroutinen- und Hilfen — **336**
    - VI. Recherchemöglichkeiten — **337**
  - E. Unmittelbare Unterstützung aus der Fachanwendung (Textsystem) — **337**
    - I. „Analoge Welt“ — **339**
    - II. „Digitale Welt“ — **340**
  - F. Nicht wahrnehmbare, aber unverzichtbare Unterstützung — **341**
    - I. Abbildung der Behörden (Gerichte, Staatsanwaltschaften und vergleichbare Justizbehörden) — **341**
    - II. Abbildung eines Rollen- und Rechtekonzepts — **342**
    - III. Management von Sitzungssälen — **343**
    - IV. Statistiken — **343**
    - V. Fehlervermeidung — **344**
    - VI. Standardisierung von Nachrichtenformaten — **345**
  - G. Ausblick — **345**



**§ 17 Apps zur Unterstützung gerichtlicher Tätigkeit — 349**

- A. Einleitung — **350**
- B. Apps zur Unterstützung gerichtlicher Tätigkeit — **351**
  - I. Einführung — **351**
  - II. Generelle Apps — **351**
    - 1. Allgemeines — **351**
    - 2. Besonders nützliche Apps — **353**
      - a) Unterstützungsmöglichkeiten durch Apps — **353**
      - b) Verwendung in der mündlichen Verhandlung — **355**
  - III. Spezielle Apps — **356**
    - 1. „Jura-Apps“ — **356**
    - 2. „Richter-Apps“ — **356**
      - a) Status quo — **356**
        - aa) Beschreibung — **356**
        - bb) Verwendungsmöglichkeit und Überprüfungspflicht — **357**
      - b) Beta: „Richter-Tools“ — **359**
        - aa) Fristberechnung — **359**
        - bb) Geburtstagsrechner — **362**
        - cc) Datumsdifferenz — **362**
        - dd) „Zugestellt am...“-Fristen — **362**
        - ee) Spruchfrist — **363**
        - ff) Kosten bei Vergleich — **363**
        - gg) Prozesskostenrechner — **365**
        - hh) Kfz-Schaden/4-Stufen-Modell — **366**
        - ii) Empfängniszeitraum — **366**
        - jj) Strafrechts-Tools — **366**
        - kk) Staatsexamen-Rechner — **366**
  - IV. Wünschenswerte Funktionen — **366**
  - V. Erfahrungen — **367**
- C. Haftungsfragen — **368**
  - I. Haftung des Softwareanbieters — **368**
  - II. Haftung der Richterin bzw. des Richters wegen fehlerhafter App-Ergebnisse — **369**
  - III. Haftung der Rechtsanwälte — **370**
- D. Datenschutzrechtliche Voraussetzungen — **370**
  - I. Anwendbarkeit des Datenschutzrechts auf richterliches Handeln — **371**
    - 1. Grundsätzliche Anwendbarkeit der DS-GVO auf justizielle Tätigkeiten — **371**
    - 2. Abweichendes Aufsichtsrecht — **372**
  - II. Rechtfertigungstatbestände für richterliche Datenverarbeitung — **373**
    - 1. Einwilligung betroffener Personen — **374**
    - 2. Erlaubnisnormen nach DS-GVO — **375**

- III. Rechtmäßigkeitsanforderungen an die Nutzung privater Endgeräte bzw. Nutzung dienstlicher Endgeräte im privaten Raum — **376**
  - 1. Probleme der Datenspeicherung auf mobilen Endgeräten und des Transfers auf Gerichtsserver — **377**
  - 2. Pflicht zur Nutzung dienstlich gestellter Endgeräte und richterliche Unabhängigkeit — **379**
- IV. Haftungsfragen und Sanktionsmöglichkeiten — **381**
  - 1. Haftung des Richters wegen eines datenschutzrechtlichen Verstoßes — **381**
  - 2. Sanktionsmöglichkeiten — **383**
- E. Ausblick — **383**

## **§ 18 Vom strukturierten Parteivortrag zum smarten Prozess-Tool — 385**

- A. Einleitung — **386**
- B. Ganz kurz zur Methode der Relation — **387**
- C. Die bisherigen Vorschläge zu strukturiertem Parteivortrag — **388**
  - I. Das „Neue Stuttgarter Modell“ — **388**
  - II. Der normorientierte Ansatz — **389**
  - III. Der ermessensgeleitete Ansatz — **391**
  - IV. Der IT-affine Ansatz — **392**
  - V. Der prozessleitende Ansatz des Gesetzes — **394**
  - VI. Der Vorschlag des gemeinsamen Basisdokuments — **395**
- D. Der eigene Ansatz der Sachverhaltstypisierung — **397**
- E. Fazit und justizpolitischer Vorschlag — **399**
  - I. Vorverlagerung der Relation in die Verantwortung der Parteien — **399**
  - II. Zur normativen Umsetzung des „smarten Prozesstools“ — **400**
  - III. Konkreter Pilotierungsvorschlag — **402**

## **§ 19 Verfahrensführung einschließlich Videoverhandlung — 404**

- A. Videokonferenztechnik im System des Zivilverfahrensrechts — **405**
  - I. Historie — **405**
  - II. Die vier Elemente des Regelungskonzepts in § 128a I ZPO — **406**
    - 1. Keine Online-Verhandlung — **406**
    - 2. Grundsatz der Freiwilligkeit — **406**
    - 3. Ermessensentscheidung des Gerichts — **407**
    - 4. Kein Einverständnis erforderlich — **407**
  - III. Technische Umsetzung — **407**
  - IV. Ausstattungspflicht? — **407**
- B. Anwendungsbereich und Einsatzmöglichkeiten — **408**
  - I. Sachlicher Anwendungsbereich — **408**
  - II. Persönlicher Anwendungsbereich — **410**
  - III. Räumlicher Anwendungsbereich — **411**

- C. Praktische Umsetzung — 411
  - I. Gestattungsentscheidung — 411
    - 1. Antrag — 411
    - 2. Zuständigkeit, Verfahren und Form — 411
    - 3. Inhalt der Entscheidung — 412
    - 4. Ermessensausübung — 413
      - a) Allgemeines — 413
      - b) Nicht zu berücksichtigende Umstände — 413
      - c) Ermessensausübung bei § 128a I ZPO — 415
      - d) Besonderheiten bei Erörterungsterminen nach dem FamFG — 415
      - e) Ermessensausübung bei Dolmetschern — 416
    - 5. Anfechtbarkeit — 416
  - II. Ladung — 416
  - III. Protokollierung und Durchführung des Termins — 417
    - 1. Aufbau der Verbindung — 417
    - 2. Inhalt des Protokolls — 417
    - 3. Äußeres Erscheinungsbild — 418
    - 4. Sitzungspolizei — 418
- D. Einzelfragen — 419
  - I. Begriff der „Übertragung der Verhandlung“ — 419
  - II. Säumnis bei Verhandlungen im Wege der Bild- und Tonübertragung — 420
  - III. Kosten- und Gebührenrechtliche Fragen — 421
    - 1. Auslagen des Gerichts — 421
    - 2. Anwaltsgebühren — 421
  - IV. Besonderheiten im Rahmen von § 495a ZPO — 421
- E. Reformbestrebungen und Ausblick — 422
  - I. Einführung echter Online-Verhandlungen — 422
  - II. Verzicht auf eine gerichtliche Gestattungsentscheidung — 424

## § 20 Die digitale Beweisaufnahme — 426

- A. Einführung — 427
- B. Videovernehmungen: Zeugenbeweis (§§ 373–401 ZPO), Sachverständigenbeweis (§§ 402–414, 144 ZPO) und die Parteivernehmung (§§ 445–477 ZPO) — 428
  - I. Allgemeines — 428
  - II. Anwendungsbereich — 429
    - 1. Sachlicher Anwendungsbereich — 429
    - 2. Persönlicher Anwendungsbereich — 429
    - 3. Räumlicher Anwendungsbereich — 429
    - 4. Antragsvoraussetzung — 430
  - III. Entscheidung — 431
    - 1. Grundlagen — 431

- 2. Ermessensausübung — **431**
  - a) Zeugenvernehmung — **432**
  - b) Sachverständige — **435**
  - c) Parteivernehmung — **435**
- IV. Durchführung der Videovernehmungen — **435**
  - 1. Ladung, Öffentlichkeit und Kosten — **435**
  - 2. Identitätsfeststellung — **436**
  - 3. Getrennte Vernehmung — **436**
  - 4. Belehrung und Beeidigung — **437**
  - 5. Protokollierung und Aufzeichnungsverbot — **437**
  - 6. Ausbleiben der Aussageperson — **438**
- C. Tele-Augenschein und Tele-Urkundenbeweis (§§ 371–372a, 144 ZPO) — **439**
  - I. Allgemeines — **439**
  - II. Tele-Augenschein im Wege der Bild- und Tonübertragung — **439**
  - III. Inaugenscheinnahme von Urkunden — **441**
- D. Elektronische Urkunden — **441**
  - I. Grundlagen — **442**
  - II. Beweisführung mit elektronischen Dokumenten mit und ohne Signatur — **443**
    - 1. Überblick — **443**
    - 2. Beweiskraft — **443**
      - a) Einfache elektronische Dokumente (§ 371 ZPO) — **444**
      - b) qualifiziert elektronisch signierte Dokumente (§ 371a ZPO) — **449**
      - c) De-Mail mit Absenderbestätigung (§ 371a ZPO) — **450**
      - d) öffentliche elektronische Dokumente (§ 371a ZPO) — **451**
      - e) gescannte (§ 371b ZPO) und ausgedruckte öffentliche elektronische Dokumente (§ 416a ZPO) — **451**
      - f) Scans privater Urkunden — **452**
      - g) Weitere Erkenntnismittel der eIDAS-Verordnung — **453**
      - h) Zusammenfassung — **454**
  - 3. Beweisantritt — **454**
    - a) Beibringung durch elektronische Vorlegung und Übermittlung — **454**
    - b) (Tele-)Vorhaltung elektronischer Dokumente und die Nutzung digitaler Möglichkeiten in der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme — **457**
  - 4. Beweissicherung und digitale Forensik — **457**
    - a) Allgemeines zur digitalen Forensik — **457**
    - b) Konkrete Datensicherung — **458**
- E. Ausblick — **459**
  - I. Aktuelle Diskussion — **459**

- II. Impulse — **460**
  - 1. Reformierung des § 128a ZPO — **460**
  - 2. Stärkung digitaler Möglichkeiten der Wahrheitsfindung — **463**
- III. Fazit — **466**

## **§ 21 Das Sitzungsprotokoll im digitalen Zeitalter — 467**

- A. Einleitung — **467**
- B. Derzeitige Praxis der Protokollierung — **468**
- C. Aufgabe des Protokolls — **469**
  - I. Beweissicherungszweck des Protokolls im Allgemeinen — **470**
  - II. Niederschrift von Aussagen — **471**
    - 1. Binnenfunktion als „Gedächtnisstütze“ — **471**
    - 2. Beweisfunktion der protokollierten Aussagen — **472**
  - III. Anforderungen an den Protokollierenden — **472**
- D. Digitale Hilfsmittel bei der Protokollierung — **473**
  - I. Einsatz von Spracherkennungssoftware beim Diktat — **473**
    - 1. Nachgelagerte Verschriftlichung — **473**
    - 2. Unmittelbare Verschriftlichung des Diktats — **474**
  - II. Unmittelbare Aufzeichnung der Beweisaufnahme und Verschriftlichung — **475**
    - 1. Rechtliche Vorgaben — **476**
    - 2. Vor- und Nachteile der unmittelbaren Aufzeichnung — **476**
    - 3. Optimierung durch den Einsatz von Software — **479**
      - a) Computergestützte Vervollständigung des Protokolls — **479**
      - b) Erstellung einer Leseabschrift — **480**
- E. Überlegungen de lege ferenda — **481**
  - I. Videoaufzeichnung der Verhandlung oder der Beweisaufnahme — **481**
    - 1. Vorzüge und Nachteile einer Videoaufzeichnung im Allgemeinen — **481**
    - 2. Gegenstand der Videoaufzeichnung — **482**
    - 3. Ersatz des schriftlichen Protokolls — **483**
    - 4. Vorläufige Aufzeichnung — **484**
  - II. Protokollersetzende Tonaufzeichnung — **485**
  - III. Automatisiert erstelltes Wortprotokoll — **485**
- F. Fazit — **486**

## **§ 22 Digitalisierung und Zwangsvollstreckung — 487**

- A. Einleitung — **489**
- B. Digitalisierung des Zwangsvollstreckungsverfahrens — **490**
  - I. Digitalisierung im Zwangsvollstreckungsverfahren de lege lata — **490**
    - 1. (Elektronische) Formulare für Vollstreckungsaufträge — **490**
    - 2. Elektronische Übermittlung von Vollstreckungsaufträgen — **491**
    - 3. Digitale Weiterverarbeitung elektronischer Vollstreckungsaufträge — **491**

- 4. Elektronische Übermittlung des Vollstreckungstitels — **492**
  - 5. Digitalisierung im Rahmen von Vollstreckungsmaßnahmen — **494**
- II. Digitalisierung im Zwangsvollstreckungsverfahren de lege ferenda — **495**
- C. Verfahren der Zwangsvollstreckung in digitale Güter — **498**
  - I. Daten — **498**
    - 1. Daten als Gegenstand eines Vollstreckungstitels — **498**
    - 2. Vollstreckung wegen einer Geldforderung in Daten — **499**
      - a) Körperliche Gegenstände — **499**
      - b) Unkörperliche Gegenstände — **501**
        - aa) Urheberrecht und verwandte Schutzrechte — **501**
        - bb) Geschäftsgeheimnisse — **504**
        - cc) Personenbezogene Daten — **506**
        - dd) Nicht-personenbezogene Daten — **507**
  - II. Internet-Domains — **507**
  - III. Kryptowerte — **510**
    - 1. Terminologie und praktische Relevanz — **510**
    - 2. Technologischer Hintergrund — **511**
    - 3. Kryptowerte als Gegenstand eines Vollstreckungstitels — **514**
      - a) Erwirken eines Titels auf Übertragung von Kryptowerten — **514**
      - b) Vollstreckungsvoraussetzungen — **515**
        - aa) Vollstreckung wegen Geldforderungen — **515**
        - bb) Vollstreckung der Erwirkung einer Herausgabe von Sachen — **516**
        - cc) Vollstreckung zur Erwirkung einer Handlung — **516**
    - 4. Vollstreckung wegen einer Geldforderung in Kryptowährungen — **519**
      - a) Sach- und Forderungspfändung — **519**
      - b) Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte — **519**
        - aa) Kryptowerte als „andere Vermögensrechte“ — **519**
          - i) Relatives Recht — **520**
          - ii) Absolutes Recht — **520**
        - bb) Praktische Durchführung der Vollstreckung nach § 857 ZPO — **523**

## **Teil IV: Digitalisierung der außergerichtlichen Streitbeilegung**

### **§ 23 Mediation und Digitalisierung — 529**

- A. Einführung — **530**
- B. Ebenen, Ansätze und Terminologie der digitalen Streitbeilegung — **532**
- C. Chancen und Herausforderungen der Online-Mediation — **535**
  - I. Vorteile und Chancen — **536**
    - 1. Geringer logistischer und finanzieller Aufwand — **536**
    - 2. Zugänglichkeit — **536**

- 3. Erhöhte Flexibilität in der Terminfindung und der Hinzuziehung von Dritten — **537**
  - 4. Autonomie der Konfliktparteien — **537**
  - 5. Erleichterte Moderation und Verfahrenseffizienz — **537**
  - 6. Höhere Akzeptanz für Co-Mediation — **538**
- II. Nachteile und Risiken — **538**
  - 1. Technisch bedingte Asymmetrien — **538**
  - 2. Ermüdung und Ablenkbarkeit — **539**
  - 3. Eingeschränkter Kontakt — **539**
  - 4. Commitment-Defizit — **540**
- III. Ambivalente Aspekte — **540**
- IV. Zwischenfazit — **541**
- D. Infrastruktur und Rahmenbedingungen der Online-Mediation — **542**
  - I. Technische Infrastruktur — **542**
  - II. Organisatorische Rahmenbedingungen — **544**
- E. Anpassung der mediativen Arbeitsweise an das Online-Format — **545**
  - I. Vorbereitung eines Online-Mediationsverfahrens — **545**
  - II. Phasenspezifische Hinweise — **547**
    - 1. Eröffnung des Verfahrens und Arbeitsbündnis — **547**
    - 2. Informations- und Themensammlung — **548**
    - 3. Interessenklärung — **548**
    - 4. Sammlung und Bewertung von Lösungsoptionen — **549**
    - 5. Abschluss einzelner Sitzungen und des Verfahrens insgesamt — **549**
- III. Nachbereitung — **549**
- F. Hybride Mediationsverfahren — **550**
  - I. Hybride Mediationskonstellationen — **550**
  - II. Spezifische Herausforderungen — **551**
  - III. Methodisch-technische Besonderheiten — **552**
- G. Konsequenzen für die Aus- und Fortbildung von Mediator:innen — **553**
- H. Zukunftsfragen — **555**
  - I. Datenschutz und Vertraulichkeit — **555**
  - II. Barrierefreiheit — **556**
  - III. Konflikt-dynamische Besonderheiten sowie Verfahrens- und Ergebnisqualität der Online-Mediation — **556**
  - IV. Digitale Tools zur Unterstützung der Verfahrenswahl und ODR-Konfliktmanagement-Systeme — **558**
  - V. Einsatz von künstlicher Intelligenz — **560**
  - VI. Fazit und Ausblick — **562**

**§ 24 Digitalisierung in der Verbraucherstreitbeilegung — 564**

- A. Einleitung — **565**
  - I. Verbraucherstreitbeilegung — **566**
  - II. Digitalisierung im Kontext der Verbraucherstreitbeilegung — **569**
- B. Status quo — **570**
  - I. Stand Digitalisierung bei der Universalschlichtungsstelle des Bundes — **570**
    - 1. Antragstellung — **571**
    - 2. Bearbeitung des Antrags und Verfahren im engeren Sinne — **573**
    - 3. Sonstiges — **575**
  - II. Online Dispute Resolution — **577**
    - 1. Online Dispute Resolution Platform — **577**
    - 2. Funktionen und Ablauf — **578**
    - 3. Herausforderungen — **579**
    - 4. Wandel der Funktionen – direct talks — **583**
    - 5. Bewertung — **583**
- C. Perspektiven und Fazit — **584**
  - I. Digitalisierung: Vereinbarkeit von Effizienz und Qualität als Herausforderung — **584**
  - II. Verbraucherstreitbeilegung als Testfeld — **585**
    - 1. Grundsätzliche Eignung als Testfeld — **585**
    - 2. Konkrete Ausgestaltungsoptionen — **588**
  - III. Fazit — **589**

**§ 25 Die Digitalisierung der Schiedsgerichtsbarkeit — 591**

- A. Einführung — **592**
- B. Schiedsrichterbestellung mittels „Big Data“ — **594**
- C. Elektronische Klageerhebung, Kommunikation und Verfahrensverwaltung — **597**
  - I. Elektronische Schiedsklageerhebung — **597**
  - II. Elektronische Schriftsätze und Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten — **599**
    - 1. Procedural Order No. 1 als Stellschraube für papierlose Schiedsverfahren — **599**
    - 2. E-Mail als Hauptkommunikationsmittel — **600**
    - 3. Gewährleistung von Cybersecurity und Datenschutz — **601**
  - III. Elektronische Aktenführung — **602**
- D. Digitalisierung der Beweisführung — **603**
  - I. Elektronische Dokumentenvorlage (e-Discovery) — **603**
  - II. Zeugen- und Sachverständigeneinvernahme mittels Videokonferenz — **605**
  - III. Neue Formen der Beweisführung — **606**
- E. Mündliche Verhandlung — **607**
  - I. Zulässigkeit mündlicher Schiedsverhandlungen mittels Videokonferenz — **607**



- II. Planung und Durchführung einer mündlichen Schiedsverhandlung mittels Videokonferenz — **611**
- F. Künstliche Intelligenz (KI) und Entscheidungsfindung — **613**
  - I. Derzeitige Nutzung von KI in internationalen Schiedsverfahren — **613**
  - II. Teilautomatisierte Abfassung des Schiedsspruchs — **614**
  - III. Automatisierte Entscheidungsfindung — **615**
  - IV. Entscheidung durch autonome Systeme als Schiedsverfahren bzw. Schiedsspruch? — **616**
- G. Elektronischer Erlass von Schiedssprüchen (e-Awards) — **618**
  - I. Bedürfnis nach e-Awards — **618**
  - II. Wirksamkeit von e-Awards de lege lata — **619**
    - 1. Regulierung und Praxis internationaler Schiedsinstitutionen — **619**
    - 2. Auf die formale Wirksamkeit anwendbares Recht — **620**
    - 3. Wirksamkeit von e-Awards nach nationalem Recht — **620**
- H. Resümee und Ausblick — **623**

## Teil V: Die Zukunft des digitalen Zivilprozesses

### § 26 Verfahrensgrundsätze und Digitalisierung der zivilgerichtlichen Streitbeilegung — **627**

- A. Einleitung — **628**
- B. Verfahrensgrundsätze: Begriff und Bedeutung — **630**
  - I. Ausgestaltung durch den einfachen Gesetzgeber — **631**
  - II. Begrenzung durch das Verfassungs- und das Völkerrecht — **632**
- C. Vorgerichtliche Information der Rechtssuchenden — **634**
  - I. Konflikt mit dem Dispositionsgrundsatz? — **636**
  - II. Konflikt mit dem Beibringungsgrundsatz? — **637**
  - III. Konflikt mit dem Gebot der prozessualen Waffengleichheit? — **639**
- D. Digitaler Zugang zu Gericht — **641**
- E. Strukturierte Erfassung des Sachverhalts — **643**
  - I. Konflikt mit dem Beibringungsgrundsatz? — **644**
  - II. Konflikt mit dem Mündlichkeitsgrundsatz oder dem Anspruch auf rechtliches Gehör? — **646**
- F. Verlagerung des Verfahrens in den virtuellen Raum — **649**
  - I. Konflikt mit dem Mündlichkeitsgrundsatz? — **650**
  - II. Konflikt mit dem Öffentlichkeitsgrundsatz? — **653**
  - III. Konflikt mit dem Unmittelbarkeitsgrundsatz? — **655**
- G. Automatisierung richterlicher Entscheidungen — **658**
  - I. Beeinträchtigung des Justizgewährungsanspruchs? — **659**
  - II. Beeinträchtigung des Anspruchs auf rechtliches Gehör? — **661**
- H. Fazit und Ausblick — **662**

**§ 27 Öffentlichkeitsgebot und digitaler Zivilprozess — 664**

- A. Mündliche (Video-)Verhandlungen — **664**
- B. Bedeutung und aktuelle Formen der Gerichtsöffentlichkeit — **665**
  - I. Funktionen von Öffentlichkeit — **665**
  - II. (Verfassungs-)Rechtliche Grundlagen — **667**
  - III. Formen der Gerichtsöffentlichkeit — **668**
- C. Die Digitalisierung von Gerichtsöffentlichkeit — **670**
  - I. Organisatorische Gestaltung einer digitalen Gerichtsöffentlichkeit — **670**
  - II. (Verfassungs-)Rechtliche Herausforderungen — **672**
    - 1. Achtung der Menschenwürde der Verfahrensbeteiligten — **672**
    - 2. Sicherung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts — **674**
    - 3. Wahrung von Eigentums- und Berufsfreiheit — **676**
    - 4. Gewährleistung der Verfahrensdurchführbarkeit — **676**
    - 5. Berücksichtigung des Parlamentsvorbehalts — **678**
  - III. Technische Möglichkeiten — **678**
  - IV. Impulse für eine mögliche Regulierung der digitalen Gerichtsöffentlichkeit — **679**
- D. Zusammenfassung — **680**

**§ 28 Legal Design als Zukunftsaufgabe der Justiz — 682**

- A. Herausforderungen der digitalen Transformation — **683**
  - I. Die Welt dreht sich schneller — **683**
  - II. Kann die juristische Praxis mithalten? — **684**
- B. Der Clash: Analog meets digital – Zeit für neue Denkansätze — **684**
  - I. Alte Verfahren, neue Nutzer:innen: Wenn die ZPO keine Antworten liefert — **684**
    - 1. Rechtsdurchsetzung mit Legal Tech und Co. — **684**
    - 2. Skepsis innerhalb der Justiz — **685**
    - 3. Gesteigerte Erwartungen der Bürger:innen an den Service der Justiz — **685**
    - 4. Das juristische Handwerk hilft nicht bei der Transformation: neue Denkansätze dringend erforderlich — **686**
  - II. Lastenheft und Co.: (Software-)Systeme aus der Vergangenheit — **686**
    - 1. Fehlendes technisches Equipment — **686**
    - 2. Neue Standards in der Softwareentwicklung — **687**
  - III. Nutzeroberflächen aus der Hölle: wenn Design über (digitale) Teilhabe bestimmt — **688**
- C. Legal Design: ein nutzerzentrierter Innovationsansatz mit Veränderungspotenzial — **688**
  - I. Was ist Legal Design? — **688**
    - 1. (Legal) Design Thinking: ein Werkzeugkasten für Innovation im Rechtsbereich — **689**
    - 2. Historie: von Stanford in die ganze Welt — **689**

- 3. Wie funktioniert Design Thinking? — **690**
  - a) People: interdisziplinäre Teams — **690**
  - b) Place: flexible Rahmenbedingungen für Innovation — **691**
  - c) Process: der Innovationsprozess von Designer:innen — **691**
  - d) Erst das Problem, dann die Lösung — **691**
    - aa) Form follows function — **692**
    - bb) Methoden zur Problemanalyse — **692**
    - cc) Methoden zur Lösungsfindung — **693**
- II. Weitere Legal Design Methoden — **693**
- D. Welche Prinzipien machen Legal Design aus? — **694**
  - I. Interdisziplinär — **694**
  - II. Nutzerzentriert — **694**
  - III. Empirisch — **695**
  - IV. Ergebnisoffen — **696**
  - V. Iterativ — **696**
- E. Legal Design als Mindset — **697**
  - I. Agilität — **697**
  - II. Kollaboration — **697**
  - III. „Out of the box“-Denken — **698**
- F. Anwendung von Legal Design in der (juristischen) Praxis — **699**
  - I. Anwendungsbereiche außerhalb der Justiz — **699**
  - II. Anwendungsbereiche für die Justiz — **699**
    - 1. Prozesse, Abläufe, Verfahren – Grundbaustein für digitale Transformation — **699**
      - a) Strukturierter Parteivortrag — **700**
      - b) Online-Verfahren — **700**
      - c) Tech4Germany — **701**
    - 2. Software agil bauen – Zukunftssichere Systeme — **701**
    - 3. User Experience & User Interface Design – positive Erlebnisse und intuitive Bedienung — **701**
- G. Ausblick – was kommt? — **702**
  - I. Neue Verfahrensarten von den Bürger:innen gedacht? — **702**
  - II. Justiz-Think-Tanks? — **703**
  - III. Agile Gesetzgebung mit Nutzereinbindung? — **703**

## **§ 29 Standardisierung als Grundvoraussetzung einer erfolgreichen Digitalisierung des Zivilverfahrens — 705**

- A. Einführung — **706**
  - I. Software is eating the (legal) world... — **706**
  - II. ... services are eating (legal tech) software — **710**
  - III. Digitalisierung des Zivilverfahrens durch Software und Services — **711**

- B. Standards in der Softwaretechnik – eine nicht nur technische Betrachtung — **714**
  - I. Wozu Standards? — **714**
  - II. Standards zur Beschreibung von Standards — **717**
  - III. Offen und nicht-proprietär – Erfolgsrezept (auch) für die Standardisierung? — **718**
  - IV. Warum setzen sich manche Standards (nicht) durch? — **719**
- C. Standards für die Digitalisierung des Zivilverfahrens — **720**
  - I. Status quo — **720**
    - 1. XÖV — **721**
    - 2. XJustiz — **721**
    - 3. Akoma Ntoso – OASIS-Standard LegalDocML — **722**
    - 4. LegalDocML.de – XML-Standard für Dokumente der Bundesrechtsetzung — **722**
    - 5. EU Vocabularies — **722**
    - 6. European Case Law Identifier (ECLI) — **723**
    - 7. European Legislation Identifier (ELI) — **723**
  - II. European Interoperability Framework (EIF) — **724**
  - III. Was es für das Zivilverfahren (noch) braucht — **725**
    - 1. Themenfelder und Gegenstände der softwaretechnischen Standardisierung — **725**
    - 2. Standards für die Digitalisierung – mehr als nur Softwarestandards — **726**
    - 3. Ziele der Standardisierung — **727**
    - 4. Offene Standards — **728**
    - 5. Standardisierungs-Management – Beachtung des European Interoperability Framework — **728**
    - 6. Wer ist für die Standardisierung verantwortlich? — **729**
- D. Common Legal Platform (CLP): Plädoyer für eine allumfassende Vision — **730**
  - I. Was ist die Common Legal Platform? — **730**
  - II. Wozu braucht es die Common Legal Platform? — **731**

### **§ 30 Digitale Rechtsmobilisierung – Die Rolle von Legal Tech-Angeboten beim Zugang zum Recht — 734**

- A. Digitale Rechtsmobilisierung und Legal Technologies (Legal Tech) — **735**
- B. Recht auf Zugang zum Recht — **736**
- C. Erkenntnisse der Rechtsmobilisierungsforschung — **737**
- D. Das Phänomen der Legal Tech-Dienstleistungen — **738**
- E. Rechtssoziologische Einordnung — **741**
  - I. Legal Tech-Unternehmen als repeat players — **741**
    - 1. Die Unterscheidung zwischen One-shotters und repeat players — **742**
    - 2. Anwendung auf Legal Tech-Unternehmen — **743**
    - 3. Ausgleich von Machtasymmetrien bei der Rechtsdurchsetzung — **744**
  - II. Auswirkungen auf die individuelle Rechtsmobilisierung — **745**

- III. Verringerung von Transaktionskosten in unterschiedlichen Phasen — **745**
- IV. Soziale Distanz und Legal Opportunity Structures — **746**
- V. Verringerung von Kosten, zeitlichem Aufwand und emotionalen Barrieren — **748**
- VI. Grenzen digitaler Rechtsmobilisierung durch Legal Tech-Angebote — **750**
- F. Übertragbarkeit auf Beratungsangebote durch gemeinnützige Akteure? — **751**
- G. Fazit und Ausblick — **752**

### **§ 31 Change Management in Anwaltschaft und Justiz — 753**

- A. Ausgangslage und Vision: ein Statusbericht — **754**
  - I. Der Rechtsmarkt: Die Zukunftsstudie von 2013 — **756**
  - II. Die Berufsträger: Lawyer Well Being (vom Report der ABA 2017 bis zum LLI 2022) — **758**
  - III. Die Digitalisierung: Die Umfrage über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die deutsche Anwaltschaft der BRAK (2021) — **760**
- IV. Fazit — **762**
- B. Was ist Change-Management und wie gelingt es bei der Digitalisierung der Justiz? — **762**
  - I. Das Problem vor dem Bildschirm — **762**
  - II. Wie die digitale Transformation gelingt — **764**
  - III. Wichtige Praxistipps und die häufigsten Fehler — **766**
  - IV. Fazit — **767**
- C. Von Etappensiegen und Rückschlägen — **767**
  - I. Die Leitbildentwicklung des Deutschen Anwaltverein DAV — **767**
  - II. Die digitale Transformation einer mittelständischen Kanzlei — **768**
  - III. Werte- und Kulturwandel in einer Großkanzlei — **769**
  - IV. Führung und Einbeziehung der Mitarbeitenden bei der IT Transformation in Klein- und Einzelkanzleien — **769**
  - V. Digitalisierung des Zivilprozesses im Ministerium der Justiz — **771**
  - VI. Monitoring der Gesundheit des Berufsstandes bei der Digitalisierung der Justiz — **771**
  - VII. Der Wandel in der Justiz verändert die Welt der Branchen-Dienstleister — **772**
  - VIII. Fazit — **773**
- D. Was braucht die Digitalisierung der Justiz? Die e-Justice Zukunft — **774**
  - I. Moderne Juristen durch neue Ausbildung — **774**
  - II. Neue Zugänge zum Recht — **775**
  - III. Neue Werte und Bewertungen — **776**
  - IV. Fazit — **776**

**§ 32 Digitalisierung des internationalen Zivilrechtsverkehrs – Status quo und Entwicklungstendenzen — 777**

- A. Bedeutung der Digitalisierung grenzüberschreitender Rechtsdurchsetzung — 778
- B. Vorbereitung eines grenzüberschreitenden Verfahrens — 779
  - I. Hilfestellung per Europäischem Justizportal und elektronischen Formularen — 780
  - II. Lokalisierung des Beklagten über digitale Datenbanken? — 781
- C. Einleitung des Verfahrens: Grenzüberschreitende Kommunikation — 782
  - I. Innerhalb der EU — 782
    - 1. Elektronische Zustellungen — 783
      - a) Interbehördliche Kommunikation zwischen Übermittlungs- und Empfangsstellen — 784
      - b) Elektronische Direktzustellungen an ausländische Adressaten — 786
    - 2. Digitale Übersetzungen — 788
    - 3. Digitale Zugangsmöglichkeiten zu den Gerichten — 788
  - II. Außerhalb der EU — 789
- D. Durchführung grenzüberschreitender Verfahren — 789
  - I. Beweise in grenzüberschreitenden Zivilverfahren — 790
    - 1. Elektronische Übermittlung von Rechtshilfeersuchen — 790
    - 2. Virtuelle Beweiserhebungen (insbesondere Vernehmungen) — 791
      - a) Audiovisuelle Beweisaufnahme qua Rechtshilfe — 791
        - aa) Rechtshilfeweg innerhalb der EU — 792
          - (1) Aktive Rechtshilfe: Hinzuschalten zur Vernehmung vor ersuchtem Gericht — 792
          - (2) Passive Rechtshilfe: Videoschalte ins EU-Ausland — 793
        - bb) Rechtshilfe im Geltungsbereich des HBÜ — 794
        - cc) Vertragsloser Rechtshilfeverkehr — 795
      - b) Eigenmächtige Videoschalte jenseits des Rechtshilfewegs? — 796
    - 3. Rechtswirkung digitaler Beweismittel in grenzüberschreitenden Verfahren — 799
  - II. Virtuelle Verhandlungsführung — 800
    - 1. Videoteilnahme von Parteien oder Parteivertretern — 801
    - 2. Zuschaltung von Dolmetschern aus dem Ausland — 802
- E. Grenzüberschreitende Vollstreckung — 803
- F. Reformvorhaben und Entwicklungsperspektiven *de lege ferenda* — 804

**§ 33 Zivilprozess 2035 — 807**

**Prolog: Argumente gegen Legal Tech — 808**

- 1. Legal Tech – auch dieser Hype geht vorbei — 808
- 2. Mein Job lässt sich nicht durch Legal Tech ersetzen — 809
- 3. Durch Legal Tech gehen Jobs verloren — 809

4. Legal Tech führt zu einem schematischen Umgang mit Recht — **810**
5. Eine individuelle Rechtsberatung ist durch nichts zu ersetzen — **810**
6. Eine Maschine kann keine Anwältin und keinen Anwalt ersetzen — **810**
7. Legal Tech mag für einfache Standardfälle geeignet sein, aber nicht in meinem Bereich — **811**
8. Brauchen wir überhaupt Legal Tech? Es läuft doch bisher auch schon gut — **811**
9. Ist es nicht verrückt, sich jetzt komplett an eine Legal-Tech-Lösung zu binden? — **811**
10. Macht die Digitalisierung Juristinnen und Juristen bald überflüssig? — **812**

## Zivilprozess 2035 — **813**

- A. Ein Rückblick als Prognose — **813**
- B. Der Zivilprozess der Vergangenheit — **814**
  - I. Richterinnen und Richter im Jahr 2022 — **814**
  - II. Probleme — **817**
- C. Wegweiser in die Zukunft — **817**
  - I. Bausteine — **818**
  - II. Daten — **819**
  - III. Regeln — **819**
  - IV. Rulemapping – Kommunikation über Recht — **819**
  - V. Maschinelles Lernen — **821**
  - VI. Datenanalysen — **822**
  - VII. Industrialisierung — **825**
  - VIII. Automatisierung — **826**
  - IX. Blockchain — **826**
- D. Der Zivilprozess der Zukunft — **827**
  - I. Wesentliche Akteurinnen und Akteure — **828**
  - II. Einzelfall oder Massenfälle — **830**
  - III. Ablauf — **831**
    1. Ein Anliegen wird wahrgenommen — **831**
    2. Recht haben? — **831**
    3. Dienstleister im Vorfeld der Ziviljustiz — **833**
    4. Mediation — **833**
    5. Vor Gericht — **834**
    6. Abschluss durch Urteil — **834**
  - IV. Chancen und Risiken — **835**
    1. Chancen — **835**
      - a) Transparenz: Qualitätsmessung, Vergleichbarkeit und Rechtssicherheit — **835**
      - b) Waffengleichheit — **836**
      - c) Geschwindigkeit und Qualität — **836**

	d) Weniger Verfahren —	<b>837</b>
	e) Gerichtswahlort Deutschland —	<b>837</b>
2.	Risiken —	<b>837</b>
	a) Embedded Law —	<b>837</b>
	b) Auslagerung an private Akteure —	<b>839</b>
	c) Gläserne Anwältinnen und gläserne Richter —	<b>841</b>
	d) Bedrohte IT-Sicherheit —	<b>842</b>
	e) Komplexität —	<b>842</b>
	f) Gewaltenteilung —	<b>843</b>
E.	Zusammenfassung —	<b>843</b>
<b>Register —</b>		<b>845</b>